

Ab 12 Jahren

Jochen Vatter

Dann eben mit Gewalt



LITERATURSEITEN

- Textverständnis
und Lesekompetenz
- Rechtschreib-
und Konzentrationsübungen
- Fantasie & Kreativität

Dann eben mit Gewalt

– Literaturseiten –

2. Digitalauflage 2024

© Kohl-Verlag, Kerpen 2020
Alle Rechte vorbehalten.

Inhalt: Jochen Vatter
Redaktion: Kohl-Verlag
Grafik & Satz: Kohl-Verlag

Bestell-Nr. P14 218

ISBN: 978-3-96624-636-1

Bildquellen © AdobeStock.com

S. 2: Africa Studio; S. 10: gunnar3000; S. 24+55: Eugen Thome; S. 35+64: metamorworks;

Bildquellen © clipart.com

S. 19, 49

Bildquellen © Jochen Vatter

Alle übrigen Bilder und Zeichnungen

© Kohl-Verlag, Kerpen 2024. Alle Rechte vorbehalten.

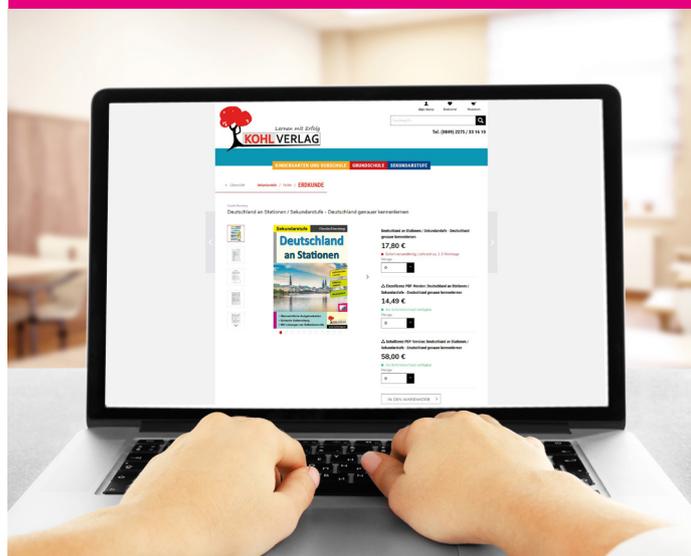
Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt und unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages (§ 52 a UrhG). Weder das Werk als Ganzes noch seine Teile dürfen ohne Einwilligung des Verlages an Dritte weitergeleitet, in ein Netzwerk wie Internet oder Intranet eingestellt oder öffentlich zugänglich gemacht werden. Dies gilt auch bei einer entsprechenden Nutzung in Schulen, Hochschulen, Universitäten, Seminaren und sonstigen Einrichtungen für Lehr- und Unterrichtszwecke. Der Erwerber dieses Werkes in PDF-Format ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den Gebrauch und den Einsatz zur Verwendung im eigenen Unterricht wie folgt zu nutzen:

- Die einzelnen Seiten des Werkes dürfen als Arbeitsblätter oder Folien lediglich in Klassenstärke vervielfältigt werden zur Verwendung im Einsatz des selbst gehaltenen Unterrichts.
- Einzelne Arbeitsblätter dürfen Schülern für Referate zur Verfügung gestellt und im eigenen Unterricht zu Vortragszwecken verwendet werden.
- Während des eigenen Unterrichts gemeinsam mit den Schülern mit verschiedenen Medien, z.B. am Computer, Tablet via Beamer, Whiteboard o.a. das Werk in nicht veränderter PDF-Form zu zeigen bzw. zu erarbeiten.

Jeder weitere kommerzielle Gebrauch oder die Weitergabe an Dritte, auch an andere Lehrpersonen oder pädagogische Fachkräfte mit eigenem Unterrichts- bzw. Lehr-auftrag ist nicht gestattet. Jede Verwertung außerhalb des eigenen Unterrichts und der Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages. Der Kohl-Verlag übernimmt keine Verantwortung für die Inhalte externer Links oder fremder Homepages. Jegliche Haftung für direkte oder indirekte Schäden aus Informationen dieser Quellen wird nicht übernommen.

Kohl-Verlag, Kerpen 2024

Unsere Lizenzmodelle



Der vorliegende Band ist eine PDF-Einzellizenz

Sie wollen unsere Kopiervorlagen auch digital nutzen? Kein Problem – fast das gesamte KOHL-Sortiment ist auch sofort als PDF-Download erhältlich! Wir haben verschiedene Lizenzmodelle zur Auswahl:



	Print-Version	PDF-Einzellizenz	PDF-Schullizenz	Kombipaket Print & PDF-Einzellizenz	Kombipaket Print & PDF-Schullizenz
Unbefristete Nutzung der Materialien	X	X	X	X	X
Vervielfältigung, Weitergabe und Einsatz der Materialien im eigenen Unterricht	X	X	X	X	X
Nutzung der Materialien durch alle Lehrkräfte des Kollegiums an der lizenzierten Schule			X		X
Einstellen des Materials im Intranet oder Schulserver der Institution			X		X

Die erweiterten Lizenzmodelle zu diesem Titel sind jederzeit im Online-Shop unter www.kohlverlag.de erhältlich.



Kapitel 1

Lex wartet in der Schule auf seine Freundin Sandra. Als sie erscheint, erschrickt er, denn so hatte er sie noch nie gesehen: Sie war ziemlich verletzt. Die Gruppe „White Power“, eine Gruppierung aus der rechten Ecke der Gesellschaft, hatte sie sich als Ziel und Opfer ausgesucht. Eine Lektion wollte man ihr und Lex erteilen. Ein „heißer Sommer“ sollte mit dieser Aktion eingeleitet werden.

Kapitel 2

Die „White-Power“-Clique hinterlässt im ganzen Schulhaus sichtbare Zeichen ihrer Existenz. SS-Runen und Slogans wie WEISS IST WEISS und „Tod allen Eindringlingen!“ machen deren Gesinnung an den Tafeln in den Klassenzimmern offenbar und holen die unmenschlichen faschistischen Aspekte der Vergangenheit in die Gegenwart herein. Lex ist gespannt, wie die Lehrkräfte damit umgehen würden.

Lex erinnert sich, wie Sandra in seine Klasse gekommen war und wie sie beide sich nahe gekommen waren.

Kapitel 3

Lex wundert sich, dass ihn Martin wegen des Angriffs auf Sandra anspricht. Er kann ja eigentlich nichts darüber wissen, weil sie in der Schule nicht darüber gesprochen hatte. Hat Martin etwas mit dem Vorfall zu tun? Auf jeden Fall will er ihn im Auge behalten.

Großen Raum nimmt in diesem Kapitel die Geschichte ein, wie sich Lex und Sandra näher gekommen sind.

Kapitel 4

Lex ist sich nicht sicher, ob die „White-Power“-Leute wegen seiner Nähe zu Sandra nicht auch hinter ihm her waren. Argwöhnisch betrachtet er seine Umgebung, hat Martin mit seiner Gruppe im Verdacht, fühlt sich von ihnen beobachtet.

Sandra hat Schwierigkeiten mit der körperlichen Nähe zu Lex, zu schwer sind die Nachwirkungen des Angriffs. Doch zu schön sind die Erinnerungen an gemeinsame, liebevolle Begegnungen zwischen ihnen, als dass Sandra Lex abweisen könnte.

Eine Warnung der „White-Power“-Gruppe aber schockt Lex und bestärkt seinen Verdacht, dass auch er jetzt in deren Fokus steht.

Kapitel 5

Oktay, ein weiterer Schüler der Schule, ist von einer Gruppe Jugendlicher überfallen und krankenhausaufgenommen worden. Der Direktor ist sicher, dass die Täter Angehörige dieser Schule und Mitglieder der „White-Power“-Gruppe sind. Oktay wurde wahrscheinlich zum Opfer, weil er Türke ist. Sandra wurde es, weil sie ein „Mischling“ ist, wie ihr Vater meint.

Ein weiterer Zettel mit einer weiteren Warnung verunsichert Lex. Der rät Sandra zum Direktor zu gehen, aber sie sträubt sich. Sie will nicht immer wieder an den Vorfall erinnert werden.

Eine dritte Drohung, immer in derselben Handschrift, zeigt Lex, dass auch er direktes Opfer werden kann. Über die Handschrift will er an den Schreiber herankommen und dann sich an den Direktor wenden.

Kapitel 6

Sandra thematisiert in Lehrer Fischers Unterricht die Probleme und Ängste von Schülern, die nicht weiß sind bzw. einen Migrationshintergrund haben. Erste Stimmen der weißen Mitschüler werden laut, die sich gegen diese Bevölkerungsgruppen (Molukken, Türken) richten. Offensichtlicher Rassismus zeigt sich erstmals lautstark im Klassenzimmer. Lex unterstützt Sandra.

Lex erfährt, dass Sandra bei Oktay war und Kontakt mit anderen Nichtweißen aufgenommen hat. Alle haben Zettel mit der Aufforderung „Wir sind eine weiße Schule. Haut ab!“ erhalten.



Kapitel 7

Die Schüler dürfen die Schule nicht betreten, die Polizei ist im Gebäude. Überall wurden Wände und Türen beschmier, die Täter hinterließen ihr Zeichen und den Slogan „Ausländer raus!“. Der Schulleiter fordert die Täter auf sich zu melden. Er ist überzeugt, dass sie zur Schule gehören.

Sandra erzählt Lex, dass sich die „Ausländer“ vernetzt haben. Alle hatten die gleichen Warnungen erhalten. Fast 300 Schüler mit Migrationshintergrund tun sich zusammen. Lex darf aber nicht mitmachen, obwohl auch er unbedingt wissen will, wer hinter den Schmierereien und Drohungen steckt.

Als sich Lex und Sandra trennen, finden sie eine weitere Warnung auf ihren Rädern. Dadurch wird Sandra in ihrer Meinung bestätigt, dass die Rassisten überall sind und genau wissen, wo das Paar ist und was es tut.

Kapitel 8

Auf dem Heimweg trifft Lex Anne, die ihn mit nach Hause nimmt, damit er sein Rad reparieren kann. Bei der Reparatur und beim Kaffee wird eine Spannung zwischen ihnen beiden offenkundig. Reizt ihn Anne absichtlich? Ihre jüngere Schwester erzählt ihm, dass Anne auf ihn steht. Ines reagiert auch sensibel auf Zeitungsberichte und Aktionen der Rechten seit ihr Anne von den Vorfällen an der Schule berichtet hat. Ines informiert Lex später über einen Besuch Martins bei ihnen zuhause, bei dem er sich vor Ines negativ über Sandra und Ausländer äußerte. Martin könnte also Mitglied von „White Power“ zu sein. Lex scheint mit Ines eine Mitstreiterin gefunden zu haben.

Kapitel 9

Lex erstellt eine Liste mit Namen der Jungs, mit denen sich Martin immer trifft und versucht deren Adressen herauszufinden. Unter einem Vorwand besucht er die Buchhandlung von Martins Vater. Über eine Quittung erhält er dessen Handschrift und erfährt, dass Martin von seinem Vater öfter Geld erhält, das er angeblich für die Schule braucht.

Auf dem Heimweg trifft er Ines, die den Laden ebenfalls beobachtet. Auch sie verdächtigt Martin, den sie kurz verfolgt und herausbekommt, welches Haus er betritt. Pennings: Ein Name, der auch auf Lex' Liste steht.

Kapitel 10

Sandra will nichts mehr von Lex wissen. Lex ist verzweifelt, weil sie sich immer weiter von ihm entfernt. Sie ist eifersüchtig auf Ines und merkt immer mehr, dass die Ausländer nur akzeptiert werden, wenn sie gebraucht werden. Lex hofft auf den Schulbeginn. Ines folgt Martin während der Ferien auf dem Rad und findet heraus, dass sich die Jungs auf Lex' Liste regelmäßig treffen. Aber Beweise finden beide nicht, bei der Polizei würden sie mit der Liste nichts ausrichten können. Ines macht Druck bei Lex, sie möchte endlich zu Ergebnissen kommen. Sie erwartet bald eine neue Aktion von „White Power“.

Kapitel 11

Zum Schulbeginn prangt ein Schriftzug am Haupteingang der Schule: In GS Weißenburg hat „White Power“ sie umbenannt. Lex hatte wieder einen Anruf bekommen. Der Anrufer meldete sich nicht – ein Kontrollanruf?

Lex beobachtet die Gruppe um Martin, diese zeigt sich unauffällig und unbeeindruckt. Aber er fühlt sich beobachtet und kontrolliert; sie haben ihn auf dem Kieker. Und plötzlich entdeckt er das Geheimzeichen der Gruppe, mit dem sie sich begrüßen und als Mitglieder zu erkennen geben.



Kapitel 12

An seinem Geburtstag bleibt Lex zuhause, Sandra ignoriert ihn seit anderthalb Wochen, Ines hat ihn angerufen.

Martins Gruppe traf sich regelmäßig und tat so als hätte sie nichts zu verbergen. Auf Lex' „White-Power“-Liste stehen 73 Leute, die so taten als würden sie die Kerngruppe nicht kennen. Martin erkannte sie an ihrem speziellen Gruß. Gott sei Dank gehörten Anne und Ines nicht dazu. Nach einem weiteren (Kontroll-) Anruf ohne Meldung kam Lex zu der Überzeugung, dass auch an diesem Abend wieder etwas passieren würde.

In der Schule hatte Lex die Kellerräume des Fotoclubs als Treffpunkt von Martins Gruppe ausgemacht. Der neue, junge Zeichenlehrer Donkers schuf ihnen den Zugang und schien der Initiator von „White Power“ zu sein. Lex hatte ihn anhand seiner Handschrift identifiziert.

Annes Anruf und Frage nach Ines bringt Lex dazu diese zu suchen.

Kapitel 13

Lex macht sich mit dem Rad auf die Suche nach Ines, die sicher Martin gefolgt war. Er ist sich sicher, dass heute wieder eine Aktion stattfinden würde. Nicht umsonst erfolgte der Kontrollanruf bei ihm. Zu Fuß durchstreift er die bekannte Umgebung, in der sich auch Martin und seine Gruppe immer bewegen, immer bemüht nicht aufzufallen. Auf dem Schulgelände stößt er auf Ines, die sich hinter einer kleinen Mauer versteckt und das Schulgebäude beobachtet.

Eine größere Personengruppe war schon im Gebäude, Martin ebenfalls. Der hatte seine Verfolgerin unbemerkt hierher geführt. Lex und Ines warten darauf, dass etwas passiert.

Kapitel 14

Von der Schule aus nehmen Lex und Ines die Verfolgung einiger „White-Power“-Typen auf. Beim neuen Einkaufszentrum beobachten sie die Umgebung und erkennen Sandra und drei ihrer Freunde, die plötzlich von Vermummten angegriffen werden. Lex wirft sich in das Getümmel, um Sandra beizustehen.

Kapitel 15

Lex erwacht im Krankenhaus und weiß nicht was passiert ist. Das Geschehen im Einkaufszentrum wird erst langsam erhellt. Bei der Vernehmung durch die Polizei gibt er Fakten und Namen bekannt,

Kapitel 16

Ines besucht Lex im Krankenhaus und erzählt, wie sie die Schlägerei erlebt hat. Ein Polizist berichtet, dass Lehrer Donkers eine Mitgliedschaft bei „White Power“ leugnet.

Sandra erzählt an Lex' Bett, dass sie „White Power“ provozieren und sich eigentlich nach Plan hätten überfallen lassen wollen, aber niemand dachte, dass so viele White-Power-Leute sie angreifen würden. Sandra schildert, wie die Nichtweißen die Aufmerksamkeit der anderen auf sich zogen. Sie wollten nicht selbst angreifen, sondern sich verteidigen und so „White-Power“ bloßstellen.



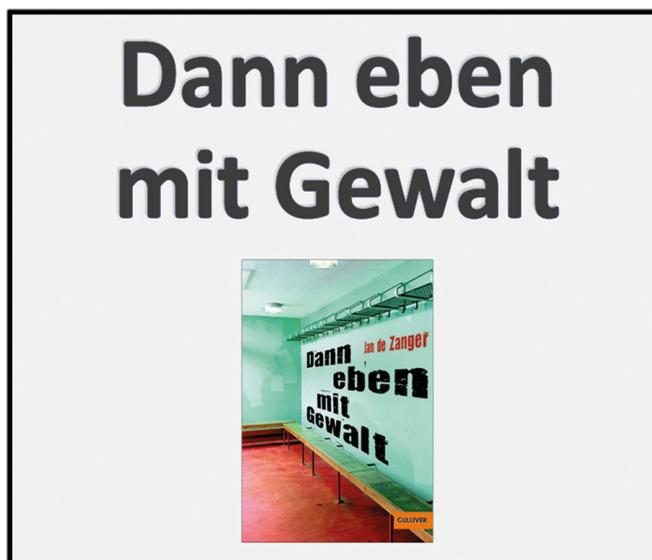
Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser,

Gewalt gibt es in den verschiedensten Ausprägungen. Gewalt ist allgegenwärtig und überall, sei es, dass sie verbal oder körperlich auftritt. Jeden Tag erlebt jeder von uns mehrmals, dass Gewalt ausgeübt oder ertragen werden muss: in der Schule, auf dem Schulweg, im Bus, auf dem Spielplatz, in der Freizeit, im Fußballstadion, im Fernsehen. Es gibt Fernsehsender, die stundenlang hintereinander Programme ausstrahlen, die die verschiedensten Formen von Gewalt zeigen, sei es in der Familie oder anderswo. Gewalt scheint eine besondere Anziehungskraft zu haben. Kein Wunder, dass sie aus dem zwischenmenschlichen Bereich nicht wegzudenken ist. Bedeutsam für dieses Buch und die heutige Zeit ist die Kombination von Rechtsradikalität, Rassismus und Gewalt. Unsere Schüler* dagegen zu sensibilisieren muss nicht nur unser schulisches Ziel sein.

Viel Freude Ihnen und Ihren Schülern wünschen Ihnen der Kohl-Verlag und

Jochen Vatter



.....
**Mit Schülern bzw. Lehrern sind im ganzen Band selbstverständlich auch die Schülerinnen und Lehrerinnen gemeint.*

Informationen vorab



Verschiedene unterrichtliche Maßnahmen können an verschiedenen didaktischen Orten eingesetzt werden.

Eine Wortwolke



Aufgabe 1: Wähle drei Begriffe aus und erkläre sie. Konkrete Beispiele veranschaulichen sie.

In Allein- oder Partnerarbeit erstellen die Schüler **Akrostichons**, die den Begriff Gewalt als Ausgangspunkt haben.

Grausamkeit
Ekel
Widerlich
Aggressionen
Lügen
Terror

Gefahr
Einschüchterung
Werteverlust
Abscheu
Last
Trauer

Greuel
Emotionen
Waffen
Angst
Lebensgefahr
Tränen

			A	N	G	S	T							
				B	E	L	Ä	S	T	I	G	U	N	G
V	E	R	G	E	W	A	L	T	I	G	U	N	G	
			S	T	A	L	K	I	N	G				
	S	C	H	U	L	D								
V	E	R	L	E	T	Z	U	N	G					



Aus dem Kladdentext des Beltz-Verlags:

Mit den Hakenkreuzen an der Schulwand gehen Lex' Probleme los.

Eines Morgens sind sie da: Die Hakenkreuze an den Wänden der Schule. Aber das ist erst der Anfang. Bald danach bekommen ausländische Mitschüler gemeine Drohbriefe. Lex Verschoor will herausfinden, wer dahinter steckt, denn seine Freundin Sandra wurde brutal zusammengeschlagen. Und auch er erhält einen Drohbrief, er solle seine Finger von der „Schwarzen“ lassen. Als er endlich dahinterkommt, wer alles zu der neofaschistischen Gruppe dazugehört, wird es auch für ihn gefährlich.

Der Autor:

- Jan de Zanger
- geb. 4. Juli 1932 in Schiedam/Niederlande;
- lebte 1945 drei Monate bei einer Pflegefamilie in Dänemark;
- 1957 bis 1977 Lehrer in Lochem;
- verließ den Schuldienst aus Enttäuschung über das Schulsystem, das seiner Meinung nach Schüler zur Unterordnung an Eigennutz und Willkür der Lehrer zwang;
- arbeitete von 1977 bis 1989 bei der Stiftung Lehrplanentwicklung in Enschede/Niederlande;
- ab 1989 freier Schriftsteller in Zwiep;
- schrieb Gedichte, Kinder- und Jugendbücher, Kurzgeschichten;
- Übersetzungen aus dem Dänischen, Schwedischen, Finnischen und Norwegischen;
- erhielt zahlreiche Auszeichnungen; weitere Jugendromane: Anders als in seinen Träumen, Warum haben wir nichts gesagt?;
- starb am 14. Januar 1991;

Zielgruppe:

- Klasse 8 - 10
- Thematische Aspekte: rechtsradikale Gewalt, Zivilcourage, Liebe, Freundschaft
- Literarische Aspekte: Krimi, Spannung, Rückblenden, offener Schluss
- Jan de Zangers Buch „Dann eben mit Gewalt“ beschäftigt sich mit Themen wie Gewalt, Hass, Ausgrenzung, aber auch Liebe und Verständnis. Die Lektüre bietet Jugendlichen viele Identifikationsmöglichkeiten, sodass die Ganzschrift zur erfolgreichen interkulturellen Toleranzausbildung sehr gut geeignet ist. Auch die Vermischung der Detektiv- und Liebesgeschichte macht das Buch für Jugendliche interessant.